

Anlage B.5

LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON TRAINERINNEN UND TRAINER FÜR PFERDESPORT

I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Trainerinnen und Trainern für Pferdesport hat in einem zweiseitigen Bildungsgang unter Bedachtnahme auf § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern zur Aufgabe, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehend mit den fachlichen und erzieherischen Aufgaben einer Reittrainerin/eines Reittrainers vertraut zu machen.

Reittrainerin/Reittrainer im Sinne dieser Verordnung ist ein nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete/r und qualifizierte/r Expertin/Experte, die/der befähigt ist, erwerbsmäßig Reitunterricht in allen Altersstufen zu erteilen und darüber hinaus qualifiziert ist, Pferde auszubilden sowie Leistungs- und Spitzensportlerinnen und -sportler insbesondere im und nach dem Wettkampf zu betreuen.

II. STUNDENTAFEL

(Es wird das Gesamtausmaß der Unterrichtseinheiten je Unterrichtsgegenstand auch im Falle der Einbeziehung von Formen des Fernunterrichts angegeben.)

		1. Semester	2. Semester	Unterrichtseinheiten
A.	Pflichtgegenstände			
I.	Theorie			
	1. Religion (Ethik)	3	-	3
	2. Deutsch (Kommunikation)	2	-	2
	3. Betriebskunde und Recht	9	-	9
	4. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit	4	-	4
	5. Sportpsychologie	8	10	18
	6. Angewandte Trainingslehre	12	-	12
	7. Angewandte Veterinärkunde und Pferdehaltung	10	-	10
	8. Medieneinsatz	2	-	2
	9. Seminar für Fachfragen	2	5 – 10	7 – 12
	10. Spezielle Bewegungslehre und Biomechanik	-	5 – 9	5 – 9
	11. Sattel-, Zaumzeug-, Wagen-, und Geschirrkunde	-	0 – 8	0 – 8
	12. Reit-, Fahr-, und Voltigiertheorie	-	10 – 22	10 – 22
	13. Exterieurlehre	-	0 – 8	0 – 8
	14. Organisation des Sports		2 – 8	2 – 8
	Zwischensumme	52	32 – 75	79 – 122
II.	Praxis			
	15. Praktisch-methodische Übungen			
	15a. Konditionsschulung	8	-	8
	15b. Praktisch-methodische Übungen (Anleitungskompetenz)	-	25 – 38	25 – 38
	16. Praktische Übungen	-	16 – 38	16 – 38
	Zwischensumme	8	41 – 76	49 – 84
	SUMME	60	73 – 151	128 – 206
B.	Pflichtpraktikum			
	Zwischen dem 1. und 2. Semester ist eine mindestens achtmonatige Praxis an einer behördlich genehmigten Reitschule oder bei einem dem Bundesfachverband für Reiten und Fahren angeschlossenen Reitverein zu erbringen.			

III. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Der Bildungsgang wird in zwei Semestern durchgeführt. Um Spitzenleistungen vorzubereiten und zu erreichen, sind unter Verwendung moderner Erkenntnisse und Erfahrungen spezielle Methoden und Maßnahmen notwendig, mit denen die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer eingehendst vertraut zu machen sind.

In den einzelnen Gegenständen und in den Unterrichtsstunden ist in ganz besonderer Weise die pädagogische und erzieherische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen, besonders jedoch in den theoretischen Fächern, ist auf die spätere Berufsausübung Bedacht zu nehmen.

Der sinnvolle Einsatz von Formen des e-learning oder mobile learnings ist zu prüfen. Sollte ein Lehrgang unter Einbeziehung solcher Lehr- und Lernformen durchgeführt werden, so ist zu Beginn des Bildungsganges eine entsprechende und ausreichende Einführung zu geben. Die Unterlagen sind so zu gestalten, dass Inhalt und Umfang auf einen normal laufenden Ausbildungslehrgang Bedacht nehmen. Das festgelegte Lehrziel muss auch bei Einbeziehen dieser Lehr- und Lernformen erreicht werden.

Der Lehrstoff ist unter Heranziehung von Anschauungsmaterial wie Filme, Demonstrationen usw. zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis darzubieten.

Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben, und auf die Querverbindungen zwischen den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen. In den praktischen Übungen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen/die Teilnehmer sind zur Selbständigkeit anzuregen.

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und durch eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimension, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über, effektive Verhaltensstrategien kennen

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können; angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können; bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können; Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können; aus Erfahrungen neue Optionen generieren können;

IV. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

(Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

a) Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für den Religionsunterricht im Lehrgang zur Ausbildung von Sportlehrern (Anlage A.1 Abschnitt IV) ist sinngemäß anzuwenden, wobei der Religionslehrer nach pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten auszuwählen hat.

b) Evangelischer Religionsunterricht

Bildungs- und Lehraufgabe:

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV.

Lehrstoff:

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV.

Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES

1. Religion (Ethik)

Siehe Abschnitt IV.

Ergänzend werden als Bildungs- und Lehraufgabe formuliert:

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Die Ethische Grundsätze der ÖTO verstehen und umsetzen. (A)
- Pferdebesitzer auf die Gefahren des Dopingeinsatzes sensibilisieren. (B)

Lehrstoff

Ethische Grundsätze ÖTO, FEI Code of Conduct, Ethik im Umgang mit dem Pferd und speziell im Pferdesport, Information zur Medikation und Dopingkontrollen, Dopingkontrollen Pferd, NADA, österreichische Antidopinggesetz, Clean Sport FEI, Equine prohibited List /Verbotsliste, Erklärung anhand Fallbeispielen;

2. Deutsch (Kommunikation)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Referate über verschiedene Fachthemen unter Verwendung der Grundlagen von Kommunikation und Präsentation zielgruppenadäquat präsentieren. (C)

Lehrstoff

Einführung in die Fachterminologie; Moderations- und Präsentationstechniken, kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur; Feedback als wesentliches Element der Kommunikation, Referate;

3. Betriebskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Organisation und Verwaltung eines Vereins, Betriebes oder einer Sportstätte erklären. (A)
- mathematische Grundkenntnisse, die zur Lösung von Aufgaben im wirtschaftlichen und im sportlichen Betrieb erforderlich sind, anwenden. (B)
- in Grundzügen die rechtliche Situation ihres Aufgaben- und Tätigkeitsbereiches abschätzen. (B)
- wichtige Fachtermini der gesetzlichen Grundlagen des Reitsports erläutern. (A)
- das Verhalten als Trainerin und Trainer nach einem Unfall aus rechtlicher Sicht wiedergeben. (A)

Lehrstoff:

Wirtschaftliche Vereinsführung, Grundsätze des Vertragswesens; Versicherungsfragen, Sportmanagement und Sportmarketing;

Gesetzliche Grundlagen des Pferdesports bzw. des Freizeitrechts (Wegefreiheit) in Österreich; Pflichten und Rechte von Reittrainerinnen und -trainern; Klärung der Begriffe Sorgfaltsmaßstab, Fahrlässigkeit, Maßfigur; Schadensfälle und Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht; Forst- und Naturschutzgesetze;

Versicherungsfragen; Möglichkeiten der Krisenintervention; Gemeinnützigkeit; Abgrenzung der ehrenamtlichen Tätigkeit; rechtliche Konsequenzen nach einem Unfall; Haftungs- und Rechtsfragen anhand Fallbeispielen, Gefahren beim Pferdekauf und Verkauf (Gewährleistung und Mängel);

4. Sportbiologie und Belastungsverträglichkeit

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- physiologische Vorgänge der wichtigsten Organsysteme in Bezug auf langfristige strukturelle und funktionelle Anpassungen beschreiben und trainingsmethodische Rückschlüsse ziehen. (B)

- die Grundlagen der Energiebereitstellung in Bezug zu den Trainingsbereichen setzen und daraus eine (sportartspezifische) Trainingsmethodik ableiten. (C)
- das Prinzip der Belastung – Beanspruchung im Trainingsaufbau anwenden (B) und entsprechende Trainingsparameter gezielt einsetzen und steuern. (C)

Lehrstoff:

Belastung – Beanspruchung, Regeneration, Herzfrequenzmessung, Laktatdiagnostik, Kraftdiagnostik, Grundlagen und Anpassung des Herz – Kreislaufsystems, maximale Sauerstoffaufnahme, Energiebereitstellung, vegetatives Nervensystem, Sympatikus – Parasympatikus, Schlaf, Ernährung, Kälte – Wärmeanwendungen;

5. Sportpsychologie

1. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Prinzipien der Motivation verstehen und Rahmenbedingungen herstellen um die Motivation fördern. (B)
- mit SportlerInnen ideale, individuelle Leistungszustände erarbeiten und von leistungshemmenden emotionalen Zuständen abgrenzen. (C)
- psychoregulative Verfahren verstehen und ausgewählte Entspannungs- und Mobilisationstechniken vermitteln. (B)
- Persönlichkeit als ein komplexes Zusammenspiel einer Vielzahl von Einflüssen und Wechselwirkungen verstehen und dieses Wissen in ihrer konkreten Trainingsarbeit umsetzen. (B)

Lehrstoff:

Motivation, Ziele, Ergebnis- und Handlungsorientierung, Hoffnung auf Erfolg, Angst vor Misserfolg; Komfortzone als individuelle Zone optimaler Leistungsfähigkeit; Selbstwert und Selbstkonzept; Wirkungen und Funktionen von Emotionen; Sport und Persönlichkeit;

2. Semester

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Ein sportpsychologisch gestütztes Wettkampf- bzw. Turnier-Coaching anwenden (C);
- eine selbstwertstützende bzw. die Selbstwirksamkeit stärkende Kommunikation (i.S. des Paradigmas vom „mündigen Athleten“) in der sportlichen Entwicklung gestalten (B);
- strukturiertes Feedback nach Trainingseinheiten geben bzw. annehmen (B);
- mit psychischen Krisensituationen in Training und Wettkampf adäquat umgehen (C).

Lehrstoff:

Selbstwert und Selbstwirksamkeit in der sportlichen Entwicklung, Erleben und Verhalten bei psychischen Krisen, Wettkampf-Psychologie und Wettkampf-Coaching, IZOF-Konzept.

6. Angewandte Trainingslehre

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Grundbegriffe der Trainingslehre beschreiben, verstehen und anwenden. (B)
- Trainingsprinzipien im Kontext biologischer Anpassungsvorgänge (siehe Sportbiologie) verstehen und das Athletiktraining von Pferdesportlern dementsprechend planen und gestalten. (C)
- Trainingsmethoden verstehen und für das Athletiktraining von Pferdesportlern zielorientiert einsetzen. (C)
- für den zu betreuenden Personenkreis auf Basis von grundlegenden Kenntnissen im Bereich der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten bzw. koordinativen Fertigkeiten Trainingseinheiten umsetzen. (C) (vgl. PMÜ)
- ein sportmotorisches Beanspruchungsprofil des Sportpferdes in den verschiedenen Disziplinen (Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit) erstellen. (A)

- Konsequenzen für eine sinnvolle Trainingssteuerung zur konditionellen Vorbereitung des Sportpferdes der unterschiedlichen Disziplinen ziehen. (C)
- eine Trainingsplanung für das Sportpferd sowie die praktische Durchführung von Trainingskonzepten anhand von Beispielen des Spitzensports und Breitensports vornehmen. (B)

Lehrstoff:

Training als Prozess, allgemeine Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden, Überkompensation, auf das Grundlagen- und Aufbau-Training bezogene Kraft-, Ausdauer-, Schnelligkeit- und gelenkserhaltende bzw. gelenkserweiternde Training; Muskelkettentraining, Koordinationstraining (vgl. Sportbiologie bzw. Bewegungslehre und Biomechanik), einfache Testverfahren, Technik- und Koordinationstraining, psycho-physische Regeneration (vgl. Sportbiologie und Sportpsychologie). Abschnitte der sportlichen Entwicklung, biologisches Alter, sensible Phasen, langfristiger Leistungsaufbau, Entwicklungsmöglichkeiten motorischer Fähig- und Fertigkeiten.

leistungsdagnostische Verfahren im Pferdesport; Grobe Trainingsplanerstellung für das Training eines Sportpferdes;

7. Angewandte Veterinärkunde und Pferdehaltung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- den Ablauf einer Ankaufuntersuchung bei Pferden wiedergeben und das Ergebnis der Untersuchung einschätzen. (B)
- Schmerz und Lahmheiten bei Pferden erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Schmerzlinderung einleiten. (B)
- allgemeine physikalische medizinische Verfahren zur Behandlung an Pferden wiedergeben. (A)

Lehrstoff:

Ablauf einer Ankaufuntersuchung, häufige Diagnosen bei Ankaufuntersuchungen, Röntgenklassen, Lahmheitserkennung, Physikalische Behandlungen (Laser, Lymphdrainage, Massage, Aquatrainer,...); Pferdehaltung für Turnierpferde, Turnierstress, richtiges Management von Sportpferden (im speziellen bei Turnierpferden) in der Haltung;

8. Medieneinsatz

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Bedeutung von Pressearbeit im Sport beschreiben. (A)

Lehrstoff:

Kommunikation mit modernen Medien; Audiovisuelle bzw. computerunterstützte Hilfsmittel; Social media;

9. Seminar für Fachfragen

1. Semester**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Interdisziplinäre Fragen zur Vertiefung und Ergänzung des sportartspezifischen und sportartrelevanten Wissens diskutieren. (B)

Lehrstoff:

Ernährung (Gewichtsmanagement, Trinkverhalten, usw.), spezielle Sicherheitsaspekte im Übungsbetrieb, Prävention und Sofortmaßnahmen bei Verletzungen;

2. Semester**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- eigenständig Fragestellungen in der sportartenspezifischen Fachliteratur recherchieren. (B)

- Fragestellungen zu sportartspezifischen und sportartrelevanten Vertiefungs- und Ergänzungsthematiken beantworten. (A)

Lehrstoff:

Sparte Reiten: Gastvorträge zu aktuellen Themen wie Pferdebeurteilung, Anreiten von jungen Pferden, Abstammungen, Richten von Dressur-, Dressurpferde- und Dressurreiterprüfungen etc., Exkursionen;

Sparte Fahren: Gastvorträge, Exkursionen, Spezielle Fütterung von Fahrpferden, Fahrturniere;

Sparte Voltigieren: Dopingprävention, Sportmanagement, Teambuilding, Gruppendynamik, Pferdebeurteilung;

Sparte Western: Reglementsänderungen, Zukunftsaufgaben und Perspektiven im Westernreitsport;

Sparte Isländer: Islandpferdeprüfungen, Beschlag und Hufkunde beim Islandpferd, Spezielle Ausrüstung im Islandpferdesport;

10. Spezielle Bewegungslehre und Biomechanik

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- korrekte Bewegungsabläufe von Athletin/Athlet und Pferd aufgrund einfacher Bewegungskriterien beschreiben und analysieren. (B)
- die Auslösung von dysfunktionalen Bewegungsabläufen durch die Athletin/den Athlet erkennen. (B)
- Korrekturschritte zur effektiven und funktionalen Bewegungsausführung von Pferdesportlerin/Pferdesportler und Pferd anleiten. (C)

Lehrstoff:

Für alle Sparten: Hilfen und Interventionen der Athletin/des Athleten auf das Pferd bzw. auf das Sportgerät; Bewegungskorrektur – Bewegungsanleitung; Bewegungsabläufe der Grund- und Spezialgangarten, Störungen des Gangbildes; Spezialthemen der Bewegungslehre und Biomechanik der jeweiligen Sparte;

Sparte Reiten:

- Dressur: Korrekter Sitz; korrekte Einwirkung der Dressurreiterin/des Dressurreiters speziell in den Seitengängen und Lektionen der Klasse M; Bewegungskorrekturen, Bewegungsabläufe der Grundgangarten, Störungen des Gangbildes;
- Springen: Korrekter Sitz; korrekte Einwirkung des Springreiters, Verhalten der Reiterin/des Reiters beim Sprung, unterschiedliche Sitzformen;
- Vielseitigkeit: Korrekter Sitz und korrekte Einwirkung der Springreiterin/ de Springreiters, Verhalten der Reiterin/des Reiters im Gelände und beim Sprung, unterschiedliche Sitzformen;

Sparte Fahren: Verhalten der Kutsche bei verschiedenen Manövern bzw. Geschwindigkeiten und Auswirkungen auf das Fahrverhalten, Wirkprinzip u. Kräfteentstehung auf die Muskulatur des Fahrers, Leinengriffe und Kräfte, Gleichgewicht Fahrer-Beifahrer-Kutsche, Schwerpunkt-Schwerkraft, Fliehkräfte-Trägheitsmoment, Beschleunigungskräfte-Bremskräfte, kritische Situationen aufgrund physikalischer Gegebenheiten im Fahrsport;

- Sparte Voltigieren: Korrekte Bewegungsabläufe der Pflichtfiguren und Kürübungen bis zur Kl. S;
- Sparte Western: Korrekter Sitz und korrekte Einwirkung auf das Pferd, Bewegungslehre der Westerndisziplinen;
- Sparte Islandpferde: Korrekter Sitz und korrekte Einwirkung auf das Pferd, Bewegungslehre der Spezialgangarten;

11. Sattel-, Zaumzeug-, Wagen-, und Geschirrkunde

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- das benötigte Pferdesportsparten-Zubehör benennen, verwenden und anpassen sowie die Handhabung erklären. (B)

Lehrstoff:

Für alle Sparten: Geschirr, Gebisse, Zäume, Sättel, Hilfszügel, Longierausrüstung;

Sparte Fahren: Beschirrung und Anspannen eines Viererzuges und Sonderanspannungen (Tandem, Random, Einhorn, Sechsspänner, Vertiefen des Wissens in der Wagenkunde, behelfsmäßige Instandsetzung der Wagen und Geschirre; Longierausrüstung;

12. Reit-, Fahr-, und Voltigiertheorie**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Grundtechniken und Bewegungsabläufe entsprechend aktueller Reglements unterschiedlicher Pferdesportsparten wiedergeben. (A)
- Fachbegriffe erklären. (A)

Lehrstoff:

Für alle Sparten: Fehler im Bewegungsverhalten (Athletin/Athlet und Pferd); Korrekte Hilfestellungen; effektiver Aufbau und Ablauf einer Unterrichtsstunde; Unterrichtsformen und Kommandosprache;

Sparte Reiten:

- Dressur: Skala der Ausbildung 1-6, lösende und versammelnde Arbeit des Pferdes, Hufschlagfiguren, Schenkelweichübungen, Seitengänge, Kontergalopp, einfache und fliegende Galoppwechsel, ½ Schrittpirouetten, Dressurprüfungen der Klasse M, Aufbau einer Kür der Klasse M, Arbeit mit der Doppellonge;
- Springen: Reiten über Cavaletti in den drei Grundgangarten, Hindernisreihen, Einzelsprünge, Hindernisfolgen, Hinderniskombinationen, Trainingsparcours bis zur Klasse M, grundlegende Dressuranforderungen an das Springpferd, grundlegende Kenntnisse des Parcoursbaus;

Sparte Fahren: Unterricht am Fahrlehrgerät (vierspännig); Grundsätze des Vierspännigfahrens nach dem System Achenbach und dem ungarischen Fahrstil; Erstellen von Ausbildungsplänen für Wagenpferde und den Fahrunterricht; Straßenverkehrsordnung; Verwendung und Wirkung der Doppellonge; Ausbildungsgang des jungen Wagenpferdes; Korrektur von Fahrfehlern und Unarten;

Sparte Voltigieren: Analyse von Pflichtfiguren, Einzelküren und Gruppenküren: Leistungsbeurteilung – Fehleranalyse – Problemdiagnose – Trainingskonzept zur Verbesserung Dynamische Kür- und Pflichtfiguren: Beurteilung dynamischer Elemente anhand biomechanischer Gesetze; Leistungsdiagnostik: geeignete leistungsdiagnostische Verfahren für Voltigierer; Reglement: Nationales und Internationales Voltigierreglement;

Sparte Western: Aufbau und Hilfen für das Niveau von 72-76 Score in den einzelnen Disziplinen erklären; Fehler erkennen, erklären und Korrektur vermitteln; Sichtweise des Richters bei Prüfungen;

Sparte Islandpferde: Fehler im Bewegungsverhalten von Gangpferden und den Reiterinnen und Reitern; Korrekte Hilfestellung;

13. Exterieurlehre**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- das Exterieur eines Pferdes beschreiben und die mögliche Einsatzfähigkeit erklären. (B)

Lehrstoff:

Sparte Fahren: Kenntnisse über Anatomie und Physiologie des Fahrpferdes; Kenntnisse über die Fahrpferderassen;

Sparte Western: Vor und Nachteile der körperlichen Anlagen für unterschiedliche Disziplinen bestimmen; Wissen über die Zuchtlinien in den Gruppen Pleasure, Trail, Westernriding, Reining und Rinderdisziplinen; Zuchtbedingungen;

Sparte Islandpferde: Kenntnisse über Anatomie und Physiologie des Islandpferdes;

14. Organisation des Sports

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Bestimmungen der FEI und der ÖTO für die Teilnahme an nationalen & internationalen Turnieren wiedergeben. (A)
- Pferd und Reiter korrekt auf einem Turnier vorstellen. (B)

Lehrstoff:

Sparte Reiten: Dressage-Rules der FEI; Show-Jumping Rules der FEI; Eventing Rules der FEI; ...

Sparte Fahren: Wissen um die Organisation und Durchführung eines Fahrturniers; Erweitertes Wissen um den Parcours- und vor allem Geländebau; Grundkenntnisse FEI-Reglement;

Sparte Voltigieren: Grundkenntnisse FEI-Reglement; Unterschiede zwischen nationalen und internationalen Turnieren;

Sparte Western: Penalty in allen Disziplinen; Plus-Bereichs-/Minus-Bereichsmöglichkeiten;

Sparte Islandpferde: Wissen um die Organisation und Durchführung eines Turniers; Grundkenntnisse FEI-Reglement;

15. Praktisch-methodische Übungen

15a. Konditionsschulung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ein angepasstes Konditionstraining für Reiterinnen und Reiter anleiten. (B)
- das Übungsrepertoire (auch auf der Basis von grundlegenden Testergebnissen) zielgruppenadäquat anpassen, variieren und selbstständig kreativ erweitern. (C)
- für den betreuten Personenkreis eine Trainingseinheit auf der Basis theoretischer Kenntnisse strukturieren und einen auf den aktuellsten Erkenntnissen beruhenden Übungsbetrieb durchführen. (B)

Lehrstoff:

Diagnostische Verfahren, Anforderungsprofil der Sportart, Wechselwirkungen der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, Trainingsplanungsrichtlinien, grundlegende praktische Trainingskonzepte bis zur Jahreskonzeption, theoretische Aufarbeitung spezieller Trainingsformen und Konzepte (Polarisiertes Training, Utilisieren, Faszientraining, Dynamisches Rumpf- und Stützkrafttraining), Aspekte der Ermüdung und der Regeneration;

15b. Praktisch-methodische Übungen (Anleitungskompetenz)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- einen Übungsbetrieb in der jeweiligen Pferdesportsparte leiten. (B)
- den Unterricht entsprechend methodischer Gesichtspunkte korrekt erteilen sowie Fehler erkennen und korrigieren. (C)
- spezielle methodische Maßnahmen zur Verbesserung des Eigenkönnens von Personen und Zielgruppen entwickeln. (C)
- einen sicherheitsorientierten Übungsbetrieb herstellen. (C)

Lehrstoff:

Für alle Sparten: Einzelunterricht, Beurteilung von Athletin/Athlet und Pferd, Fehlererkennung und Korrektur, Lösungsvorschläge, Vorbildwirkung der Ausbilderin/des Ausbilders, Körpersprache im Unterricht, Verwendung korrekter Fachterminologie, situationsangepasstes Verhalten;

Sparte Reiten:

- Dressur: Erklärungen zum Einzel- oder Gruppenunterricht, Kommandosprache, Lösungsvorschläge bei Fehlererkennung, Anweisungen und Korrekturen; Erteilen von Unterricht in der lösenden und versammelnden Arbeit; (Skala der Ausbildung 1 – 6), in den Hufschlagfiguren,

Schenkelweichübungen, Seitengängen, Kontergalopp, einfachen und fliegenden Galoppwechsell, ½ Schrittpirouetten, Dressurprüfungen und Küren der Klasse M, Arbeit mit der Doppellonge;

- Springen: Erteilen von Unterricht über Cavaletti in den 3 Grundgangarten, Hindernisreihen, Einzelsprünge, Hindernisfolgen, Kombinationen und Parours der Klassen M;
- Vielseitigkeit: Erteilen von Unterricht in den 3 Grundgangarten, Hindernisreihen, Einzelsprünge, Hindernisfolgen, Kombinationen;

Sparte Fahren: Erteilen von Unterricht am Fahrlehrgerät und Bock, Unterricht am Ein- und Zweispanner im Straßenverkehr, Gelände, Dressur und Hindernisfahren anhand der Skala der Ausbildung (1-6); Vorbereitung von Turnieranfängern;

Sparte Voltigieren: Pflichtfiguren: Leistungssteigerung durch Übungsvariationen am Pferd; Technikprogramm: Erkennen des Hauptfehlers, Technikkorrektur und Ausführungskorrektur im Technikprogramm; Einzelkür: Verbinden von Einzelkürteilen am Pferd; Optimierung von Schwierigkeit und Gestaltung durch Übungsverbindungen in der Einzelkür; Gruppenkür: Korrektur und Erarbeitung einer sicheren Ausführung bei Gruppenkürteilen; Verbinden von Gruppenkürteilen am Pferd; Optimierung von Schwierigkeit und Gestaltung durch Übungsverbindungen in der Gruppenkür;

Sparte Western: Erklären und Reiten von abverlangten Aufgaben auf hohem Turnierniveau Score 72-76 inklusive Paroursaufbau; Heranführen an die Leistungen in den einzelnen Disziplinen auf hohem Turnierniveau (+ Bereich);

Sparte Islandpferde: Unterrichten der Spezialgangarten auf hohem Turnierniveau;

16. Praktische Übungen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- das Eigenkönnen in der betreffenden Pferdesparte selbstverantwortlich verbessern. (B)
- den methodischen Aufbau einer Trainingseinheit an die spartenspezifischen Anforderungen anpassen. (C)
- die geforderten spartenspezifischen Lektionen verbessern und das korrekte Heranführen an diese Anforderung erlernen. (C)

Lehrstoff:

Sparte Reiten:

- Dressur: Lösende und versammelnde Arbeit des Pferdes (Skala der Ausbildung 1-6) in korrektem Sitz und mit korrekter Einwirkung, Reiten von Schenkelweichübungen, Seitengängen, Kontergalopp, einfache und fliegende Galoppwechsel, ½ Schrittpirouetten, Dressurprüfungen und Küren der Klasse M, Arbeit mit der Doppellonge;
- Springen: Reiten in korrektem Sitz mit korrekter Einwirkung über Parours der Klasse M, korrektes Reiten zwischen den Hindernissen, korrektes Verhalten über dem Hindernis;
- Vielseitigkeit: Reiten in korrektem Sitz mit korrekter Einwirkung einer Vielseitigkeitsstrecke, korrektes Reiten zwischen den Hindernissen, korrektes Verhalten über dem Hindernis;

Sparte Fahren: Fahren eines Vierspanners im Straßenverkehr, im Gelände, in der Dressur und zwischen Hindernissen; Arbeit an der Longe und Doppellonge auch mit jungen Pferden; Anspannen und Fahren von Sonderanspannungsarten;

Sparte Voltigieren: Korrektes Longieren eines Voltigierpferdes im Voltigierwettkampf, Sensomotorisches Training für Voltigierer (Slackline, Wackelbrett, Slingtrainer), Spezielles Präventionstraining für Voltigierer (Falltraining, Rollen, Beinachsentraining), Gymnastik;

Sparte Western: In den Disziplinen Reining, Trail, Westernriding, Pleasure und Horsemanship, die wesentlichen Aufgaben reiten und erklären können:

- Reining: Spinn, Stop, Rollback, Übergänge von Tempiwchsel, Verkleinern und Vergrößern von Circeln in Aufbau und Ausführung,
- Trail: Aufbau eines Trailparours mit hohen Anforderungen; Erklärungen der zu erwartenden Probleme und deren Lösung;
- Westernriding: Aufbau eines Westernridingparours; Reiten des Parours mit Erklärungen über die Linienführung und Trainingsmethoden auf hohem Turnierniveau;

- Pleasure: Reiten und Erklären der Kriterien, Gangart (Schritt, Trab und Galopp) auf hohem Turnierniveau;
- Horsemanship: Aufbau eines Parcours (mit Aufgabenstellung); Reiten und Erklären der Kriterien im PLUS-Bereich;

Sparte Isländer: Das Pferd in korrektem Sitz mit korrekter Einwirkung in den Grundgangarten und Spezialgangarten auf hohem Turnierniveau entsprechend Alter und Können vorstellen.

Schulversuch